

Leserbriefe

Ihre Meinung ist uns wichtig! Senden Sie uns Ihre Fragen, Anregungen oder persönlichen Meinungen. Wir bemühen uns, so viele Leserbriefe unterzubringen, wie möglich. Wenn wir Leserbriefe kürzen, dann so, dass das Anliegen der Schreibenden gewahrt bleibt. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Sie können, aber sie wollen nicht

Für das Heft 2/15 gebührt Ihnen höchste Anerkennung, da das Thema Politik und ihre Auswüchse nun auch bei Ihnen und damit wohl auch in einer interessierten Mittelschicht angekommen ist. Insbesondere ihr Editorial und die Artikel über den „kälteren Krieg“ und die „Neue Superklasse“ und deren Ziele sollte sich jeder einmal genauer ansehen und überlegen, was dies für die Gesellschaft und möglicherweise auch für seine Lebensumgebung bedeutet. Die Menschheit hat es geschafft, dass es für den gesamten Globus um Sein oder die biologische, kulturelle, ökologische, militärische und humane Vernichtung geht. Demgegenüber ist ein Artikel wie „Nicht Weltherrschaft – Geldwirtschaft ist das Ziel!“ ein antiquierter Rückfall in marktkonformes Denken. Mit der Mär von „systembedingten Fehlern“ (S. 29) verschleiert man lediglich die Verantwortung. Kein System wirkt von sich heraus nach unbeeinflussbaren Gesetzmäßigkeiten – auch nicht der Kapitalismus. Verantwortlich sind die Superklassen mit ihren absurd überbezahlten Managern, satt-saturierten Erben und willfähigen Politikern, die ihre persönlichen Vorteile in ihrer Dienstfertigkeit gegenüber diesen Schichten an den Tag legen und sich inzwischen soweit asozialisiert haben, dass sie nicht einmal mehr ein schlechtes Gewissen für ihre Lügen, Ausbeutungen und Irreführungen haben. Es geht in der Politik selten, und hier schon gar nicht, darum, dass man etwas nicht kann, sondern in aller Klarheit nur darum, dass man etwas eben nicht will. Dazu genügt manchmal schon der Blick ins Ausland, um die geäußerten Absurditäten zu entlarven (Reichensteuern, Kapitalverkehrssteuern, Steuersystem allgemein etc.). Dazu muss man sich auch nur die lächerlichen Diskussionen um Frauenquoten oder Mindestlohn ansehen. Im Kern zeigen sich da nur zutiefst inhumane und diskriminierende Vorurteile. Politiker werden offensichtlich nur noch als Schauspieler gebraucht (siehe „Fake in Paris“, S. 18), denen obliegt, ihre Rollen publikumswirksam zu gestalten, denen aber die Texte, sprich Inhalte, von den Autoren und Rollenschreibern verbindlich vorgegeben werden. Politiker werden nicht zu Feindbildern, da sie in ihrer gegenwärtigen Verfassung nur noch als Lakaien fungieren. Es sind letztendlich die grauenhaften ethische Defizite der herrschenden Klasse, mit denen diese den Takt in der Gesellschaft bestimmt. Das war zwar noch nie grundlegend anders, nur die Auswirkungen sind seit Stammesherrschaft, Ritterschaft oder Adelsgeschlechtern heute ins Gigantische gestiegen. Und eine Erkenntnis sollte man wahrlich bei alledem nicht vergessen: Amerika ist darauf angewiesen, durch ständige und stets neue Kriege das eigene desolate Wirtschafts- und Gesellschaftssystem (Rassismus; Folter; Verelendung der Massen) überhaupt noch irgendwie funktionsfähig zu halten (dazu S. 7). Und dass die Bundesrepublik Deutschland weit davon entfernt ist, tatsächlich ein souveräner Staat zu sein, leite ich nicht nur aus der unaufkündbaren Anwesenheit der amerikanischen Truppen auf deutschem Gebiet ab, sondern z. B. auch aus einer so läppischen Tatsache ab, dass nach wie vor zig Tonnen „deutschen Goldes“ von den USA in den USA „verwahrt“ werden.

Auch als Mehrheit von Menschen kann man vermutlich an den bestehenden Zuständen unter Beachtung der „demokratischen“ Grundlagen nichts mehr ändern, und schon gar nicht durch Wahlen, aber man sollte sich die Freiheit nehmen, die Versager endlich und eindeutig als Sozialversager, als Kriegstreiber und somit als Menschenfeinde ins Rampenlicht zu stellen.

Roland Weber, Mannheim

Wahrheit oder Lüge

Dieses Mal hat es die **HUMANE WIRTSCHAFT** geschafft, ein meiner Meinung nach schlechtes Editorial hinzubekommen, da sie es für anmaßend finden, wenn jemand eine Wahrheit hat oder meint beurteilen zu können, wenn etwas richtig oder falsch ist und genau das ist hochgradig anmaßend, weil es ganz einfache Wahrheiten gibt und der Autor bildet sich offensichtlich ein, er könne sie demjenigen absprechen der eine einfache Wahrheit hat. Kein Mensch sieht aus wie der andere, ist eine dieser Wahrheiten und eine richtige Aussage. Bei hochkomplizierten Medienlügen kann man zumindest erahnen was von den Medien als Lüge präsentiert.

Bei einer Zinsumverteilung die sich aus der Mathematik heraus ergibt, die leistungslos erfolgt und ein Ergebnis darstellt, kann man sich nicht hinterher hin stellen und behaupten, ich weiß nicht ob das wahr ist. Wenn die Zahlen stimmen, ist das Ergebnis wahr, sofern es richtig ist. Es gibt Sachen die weiß man bestimmt nicht, was die Vergangenheit betrifft, aber auch wenn man sie selbst nicht weiß, gibt es eine Realität, die sich so ereignet hat. Ich halte das Editorial für irritierend und kann es nur verstehen, wenn es sich auf die Wahrheitsinhaber der Politik und Medien bezieht, denn die haben die Wahrheit auch nicht gepachtet, stellen ihre Aussagen mit Hilfe der Professur als wahr, in jeden Raum. Frauen haben ein anderes Chromosom in ihren Zellen als Männer, deshalb der Unterschied. Vielleicht verstehe ich an dem Editorial was falsch, doch wenn jemand behauptet das ist wahr oder falsch, ist es nicht gleich anmaßend, sondern die Aussage muss geprüft und notfalls widerlegt werden, aber auf keinen Fall sollte man für seine eigene Wahrheit, auf Teufel komm raus lügen. Hoffentlich hält bei der **HUMANEN WIRTSCHAFT** nicht der Egoismus Einzelner Einzug, die unbedingt ihre Wahrheit, nämlich das keiner irgendwas über etwas weiß, durchdrücken wollen. Das wäre kein guter Weg und ich bin kein sogenannter Troll.

Dennis Herfurth

*über die Facebook-Seite der **HUMANEN WIRTSCHAFT**
(<https://www.facebook.com/humane.wirtschaft>)*

Schwarz oder Weiß

Einander zugeordnete Begriffe wie Richtig/Falsch beschreiben Extremwerte zur Charakterisierung von Zuständen in einem System.

Wenn ich Interesse an einem funktionierendem vielseitigem System habe, muss es klare Ja/Nein Entscheidungen geben. Das ist in jedem Regelkreis zwangsläufig und geschieht dann nur nicht mehr per Hand. Auch bei Regelung per Hand müssen dauernd Ja Nein Entscheidungen getroffen werden. (Regeltoleranzen inbegriffen).

Im so geliebten Neoliberalismus werden Regelkreise weggenommen, nämlich solche die die Kapitalinteressen begrenzen. Damit ist dann der Kreativität des vollkommenen Blödsinns und der Gewinnmaximierung kein Riegel mehr vorgeschoben (Neil Postman – Wir amüsieren uns zu Tode). Ganz alltagstauglich: Wir versaufen unser Oma Ihr klein Häuschen, das geht auch mit dem Staat.

Ein gut funktionierendes Unternehmen benötigt ein betriebswirtschaftliches Optimum (optimaler Ertrag) und nicht ein Maximum

(maximaler Ertrag). Ein Maximum ist ein Verbrechen an Mensch und Unternehmen, da es Ressourcen und Menschen unwiederbringlich verbraucht und ein Unternehmen dem Ausschlichten preisgibt.

Haben wir alles beäugt, staunend betrachtet, angefangen zu rechnen und Fragen zu stellen. Die Nutznießer dieser systematisierten Kapital- und Entropieakkumulation (Entropie = Unordnung, Biologie schafft mit Energie Ordnung) und deren Protagonisten werden nicht freiwillig aufhören, diesen Weg fortzuschreiten; die Wirkung von Macht, Kokain und Wiederholung als Wahrheitsbeweis aufs Hirn ist mächtig.

Meine Sicht: Wenn nicht eine organisierte Macht an Menschen Nein sagt und konsequent dagegenhält (und das bedarf einer klaren alltagstauglichen Strategie > was bewirkt was?) wird das nix. Es gibt da für mich schon eine Position weiß oder schwarz. Schachspiel eben.

Allerdings ändert sich das im Orwellschen Sinn, wenn wir Schwarz und Weiss wechselseitig als gleich definieren. Alles Easy, oder was?

Wolfgang Reinke

Falschheit an der Macht?

Es ist immer wieder eine Freude die **HUMANE WIRTSCHAFT** zu lesen; dass es Menschen, hier speziell Männer, gibt, die nicht hinter einem großen Schreibtisch ihre Allmachtsphantasien ausleben müssen, auf Kosten von anderen Menschen.....aufgrund ihres unausgegorenen Selbstwertgefühls, sondern sich mit vernünftigen und menschlichen Ideen für diese Welt einsetzen.

Wenn wir es mal konkret aussprechen befinden wir uns in einem Handelskrieg, Mächtige gegen Menschen. Alle Vorteile für die Mächtigen, alle Nachteile für die Bevölkerung mit ihren Menschen. Und die Politiker als die willigen Helfershelfer. Krieg mit Waffen oder mit Handelsinteressen ist ihnen einerlei...sie sind ausgebuffte und unmenschliche Strategen.

Die falschzüngigen Politiker, mit den Großunternehmen und den Banken streben einen bigotten Krieg gegen die Menschen, also ihre eigene Bevölkerung an. Die Eurozone ist das beste Beispiel, wo die Politiker nur für die Interessen der Banken und der Unternehmer eintreten, Beispiel das TTIP Handelsabkommen, und die restliche Bevölkerung interessiert sie nicht. Die Einführung der Eurozone hatte nur eines im Sinn, die Spekulanten, die meist in Banken sitzen, und die unternehmerischen Anleger zu Profit und die Politiker zu verstecktem Reichtum zu bringen; denn die gemeinsame Währung hätte man auch anders organisieren können und zwar so, dass jeder Staat in sich unabhängig bleibt.

Aber sie wollten ein Konstrukt, wo sicher gestellt ist, dass die Menschen am Gängelband der Mächtigen sind und haben es auch so organisiert, dass sie die Eurozone, am besten, nicht mehr verlassen können.... Staaten, die vielen, sich wandelnden Einflüssen unterliegen, dermaßen festzulegen zeigt, dass wir es hier mit erpresserischen und betrügerischen Absichten zu tun haben.

Wir müssen uns mal von der Vorstellung verabschieden unsere Politiker seien unsere – lieben – mächtigen Eltern, die für uns eintreten, NEIN, sie sind Vorteilssucher, die keine Mittel scheuen diese auch durchzusetzen. Und nur DAS!

Karin Köhler

Wahrheit erkennen und den Mut haben, sie auszusprechen

Soeben las ich Wolfgang Bergers hervorragenden Artikel "Der kältere Krieg hat begonnen", erschienen in Humane Wirtschaft 2/2015. Ich gratuliere zu der präzisen Analyse des Weltgeschehens und freue mich, dass es Menschen gibt, die nicht nur die Wahrheit erkennen, sondern zugleich auch den Mut haben, diese so offen auszusprechen. Herzlichen Dank dafür!

Felix Fuders, Chile

Mehr als eine Zeitschrift

Ich bin mehr und mehr begeistert von Ihrer Zeitschrift (die ja „...mehr als eine Zeitschrift“ in der Unterzeile hat). Bei den Artikeln gibt es immer wieder Überraschungen für mich. Ausgabe 2/2015 ist sehr gelungen, finde ich. Weiter so!

Günther Bröker, Bad Salzflun

Lieblingsmärchen

Ich habe den Beitrag von Günther Moewes gelesen. Ich bin nicht enttäuscht worden. Abgesehen von einigen Kleinigkeiten: hervorragender Artikel.

Er kennt die Axiome der Saldenmechanik wie seine Westentasche, und kommt dadurch logischerweise zu fast allen seinen Schlussfolgerungen.

Nur bei „Lieblingsmärchen“ Nr. 5 greift er daneben, meine ich jedenfalls. Das Bekämpfen der Staatsschulden ist NICHT im Interesse der „Superklasse“. Es sei denn, dass die Vermögensebenen nicht wollen, dass der Staat mit der Zunahme der Defizite (die ja aufgrund der Gewinnakkumulationen der Vermögensebenen notwendiger Folge sind) verhindern, dass es den Leuten schlechter als nötig geht. Ich glaube daher, dass die Vermögensebenen Schuldenbremsen nicht wirklich mögen. Aber die durch den allgemein durchgeführte Entschuldungsversuchen („Bilanzrezession“, R. Koo), entstehende Deflation ist wieder im Sinne der Oberklasse, weil Geld als reines Asset dadurch attraktiver wird...

Bei Herrn Moewes möchte ich mich bedanken für das Zitat von Karl-Heinz Oppenländer (den ich bisher nicht kannte), nämlich, dass Nullwachstum ja auch ein Einkommens-Nullsummenspiel erzeugt. Dass Gewinnen in Form von Geld (d. h. also nicht ausgegebene Gewinnanteile) aufgrund der Saldenmechanik nur auf Kosten von Schulden entstehen können, war mir seit einiger Zeit klar geworden. Ich hatte zwar im Hinterkopf das Wissen, dass Gewinne durch Wachstum gefördert werden, eben weil bei Wachstum schuldenbasiert investiert wird, aber die Konsequenz bei Nullwachstum bisher nicht vor Augen gehabt.

Das Lustige aber, ist, dass dieses Nullsummenspiel jetzt auch MIT Wachstum gilt. Einfach weil alle Schulden abbauen wollen (und diese Schlussfolgerung hatte ich zuvor bereits).

Dazu fällt mir noch Folgendes ein: den sog. „Paradox of Monetary Profits“ (Marx), von Bruun/ Heyn-Johnson 2009 neu thematisiert. Quasi als Erklärung für alle Phänomene, die ich grad ansprach. Bruun/ Heyn-Johnson: „*Economics has not been able to capture what, at least Marx and Keynes, regarded as the most fundamental fact of capitalist economies – that firms produce in order to gain a monetary profit. If we accept this dictum, we must conclude that production rests on an illusion – an illusion that is created, maintained and destroyed on financial markets. Economic history tells us that all periods of great economic prosperity, are accompanied by periods of financial distress. We cannot grow unless we create the illusion, but history tells that the illusion cannot be upheld forever. The real consequences of the illusion, the machines, the houses and the infrastructure, however remains after financial meltdowns, and has so far secured a long term trend of positive growth.*“

(<http://www.economics-ejournal.org/economics/discussionpapers/2009-52>)

Rob Maris

Ausgabe 02/2015

Gratuliere zu dieser, die Voraussetzungen zur Geldthematik wiederum auf den Punkt bringenden Zeitschrift, vor allem zum gelungenen EDITORIAL und dem zutreffenden KOMMENTAR.

Das Editorial behandelt das nicht durchschaubare Problem von Wahrheit und Lüge und findet, dass Wahrheit zur Lüge und Lüge zu Wahrheit wird, je nach dem wie es dienlich ist.

Weil Kriege – wie auch manche Religionen sogar die Tötung legalisieren, tut sich die propagandistische Lüge leicht, wie in den beiden HEISSEN – und dem ihnen folgendem KALTEN Krieg und vor allem in dem auf Lüge bauendem IRAK- Krieg gesehen.

Und da sich, wie Prof. Dr. Berger in seinem Betrag S. 4 schreibt, z. Zt. WEST und OST wieder in einem noch „KÄLTEREN“ Krieg befinden und die Lüge leider das Übel darstellt, die Emotionen so hoch zu kochen, dass daraus leicht wieder ein HEISSER wird, braucht es dringend eine der Befriedung der Spezies Mensch dienende Wende.

Sie bezeugen den Willen, die Notwendigkeit der nötigen Erneuerung aufzuzeigen und machen so den tieferen Grund dieser seit Menschen- gedenken stattfindenden Katastrophen sichtbar, wozu sich diese

International Permaculture Convergence, London 2015

<http://ipcuk.events>



Conference
8-9 September 2015
The Light, London

Convergence
10-16 September 2015
Gilwell Park, London

Register now
Be the first to get
tickets

Leserbriefe

Zeitschrift bestens eignet, um den händeringend nach dem Ausweg suchenden Systemverlierer Hoffnung zu geben. Hoffnung auf einen friedlichen Ausweg aus der Geldmisere, der m. E. nur dann friedlich sein kann, wenn keinem was genommen wird, sondern ALLE – ARM und REICH – gewinnen.

Einführen kann das m. E. nur die Masse der Systemverlierer, aufgeklärt von einer legislativen Kraft, über die den heutigen monetären Veränderungen angepasste Gesellschafts-Idee.

Wilhelm Schmüllings Kommentar zeigt und begründet die vom Kapitalismus angestrebte GELDHERRSCHAFT. Der Herrschaft der Geldbesitzer, weniger der Banken, die nur Mittler sind. Und weil deren Reibach-mache so gut funktioniert, will heute auch die Industrie sich in Form von Geheim-Abkommen (TTIP etc.) am Reibach beteiligen. So wird, weil der Raubtier-Kapitalismus in seinem jetzigen schon maximal verschuldeten Herrschaftsbereich kaum noch Geld-Rendite findet, m. E. auch bald die WELTBEHERRSCHUNG folgen. Außer es gelingt, einen gangbaren Ausweg vorzustellen, um dem Kapitalismus die Giftzähne Zins und Spekulation, zu ziehen. Während es früheren Herrschern noch um Landgewinne ging, braucht der Raubtier-Kapitalismus nach Friedman'scher Prägung die Weltherrschaft um über Zins und Spekulation an das Geld und Gut der arbeitenden Menschen dieser Welt zu kommen.

So werden die bislang nur auf Mystik gründenden VERSCHWÖRUNGS-THEORIEN zur REALITÄT und weil weder die Ökonomie noch die von ihr abhängige Politik ein anderes System kennt, droht m. E. jetzt auch Silvio Gesells Warnung wahr zu werden:

„Unser Geld bedingt den Kapitalismus, den Zins, die Massenarmut, die Revolte und schließlich den Bürgerkrieg, der zur Barbarei zurückführt. Wer es vorzieht, seinen eigenen Kopf etwas anzustrengen statt fremde Köpfe einzuschlagen, der studiere das Geldwesen.“

Edgar Betz

Das Falschmünzer-Prinzip

Sehr geschätzter Herr Prof. Berger, es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen meinen besten Dank und Anerkennung für Ihre vorzügliche Analyse der politischen Gegebenheiten auszusprechen.

1918 geboren und 1947 erstmalig mit den Lehren Silvio Gesells in Kontakt gekommen, habe ich seitdem sehr aufmerksam die schlimmen finanzpolitischen Entwicklungen verfolgt. Es stellt sich mir immer wieder die Frage, wie lange dieses kriminelle System noch praktiziert werden kann. Basis unserer Existenz ist die menschliche Werte schaffende Arbeit. Zu deren guten Ablauf dient das Tauschmittel Geld. Wenn nach dem heute üblichen „Falschmünzer-Prinzip“ die Hochfinanz ohne Deckung durch Werte schaffende Arbeit das Tauschmittel Geld „druckt“, so ist das gleichzusetzen mit Diebstahl und Raub. Dieses höchst kriminelle Geldsystem kann und wird nicht von Dauer sein. Es ist erstaunlich, dass die großen Religionen derzeit nicht gegen diese Kriminalität vorgehen.

Wolfgang Büchen, Mettmann



Bestellschein:
Bitte per Fax an +49(0)9161 - 87 28 673
oder im Briefumschlag
senden an:

HUMANE WIRTSCHAFT
Luitpoldstr. 10
D-91413 Neustadt a.d. Aisch

Ich bestelle die umseitig eingetragenen Artikel
gegen Rechnung:

Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ/Ort: _____
ggf. Kundennummer: _____
Datum: _____
Telefon/Fax: _____
E-Mail: _____
Unterschrift: _____

Bestellschein:
Bitte per Fax an (+49)9161 - 87 28 673
oder im Briefumschlag
senden an:

HUMANE WIRTSCHAFT
Luitpoldstr. 10
D-91413 Neustadt a.d. Aisch

- Ich bestelle das umseitig eingetragene Abonnement
gegen Rechnung
 Ich zeichne eine Fördermitgliedschaft

Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ/Ort: _____
Kundennummer (falls vorhd.): _____
Datum: _____
Telefon/Fax: _____
E-Mail: _____
Unterschrift: _____

